



Richtig Heizen und Lüften

Tipps für Mieter und Bewohner

Tipps rund ums Lüften

- o Falsche Lüftungsgewohnheiten sind oft die Ursache für Feuchtigkeitsschäden oder Schimmelbefall. Lüften Sie Ihre Wohnung 2 bis 3-mal täglich während 5 bis 10 Minuten (Stosslüften).
- o Öffnen Sie die Fenster so weit als möglich und schaffen Sie Durchzug für einen schnellen Luftaustausch, ohne dass die Grundwärme in den Wänden und Einrichtungen verloren geht.
- o Türen zwischen unterschiedlich beheizten Räumen nicht offen lassen. Die warme Luft strömt in den kühleren Raum und kondensiert dort.
- o Stellen Sie (grossflächige) Möbel nicht direkt an die Aussenwände. Sorgen Sie für einen kleinen Abstand zwischen Aussenwand und Möbel (ca. 8 bis 12 cm), um eine Zirkulation der Luft zu ermöglichen.
- o Leiten Sie grössere Wasserdampfmengen, die z.B. beim Kochen, Duschen oder Reinigen der Wohnung entstehen, sofort aus Ihren Räumen.
- o Oftmals werden Gefahren bei sanierten oder teilsanierten Liegenschaften unterschätzt. Durch undichte Stellen (Fenster - Fassaden etc.) fand vor der Sanierung ein reger Feuchtigkeits- und Luftaustausch statt. Nach der Sanierung sind die betroffenen Stellen dicht, wodurch die Luftfeuchtigkeit schneller ansteigt. Dadurch - speziell bei sanierten Fenstern und Fassaden - unbedingt mehrmals pro Tag richtig lüften.
- o Veränderte Lebensgewohnheiten haben dazu geführt, dass Wohnungen tagsüber oft unbenutzt bleiben, wodurch die Räume zu wenig gut durchgelüftet werden. Am Abend werden die Fenster meist auch nicht geöffnet, da es sonst in der Wohnung aufgrund der beginnenden Nachtabsenkung der Heizung zu kalt wird. Aber auch in diesem Fall gilt = kurz und heftig durchlüften!

Tipps rund ums Heizen

- o Überheizen Sie Ihre Wohnung nicht. 20° Celsius werden in der Regel für ein behagliches Raumklima im Wohnbereich als völlig ausreichend empfunden.
- o Sofern Ihre Wohnung über thermostatische Ventile verfügt, stellen Sie diese so ein, wie Sie es als angenehme Temperatur empfinden. Das Ventil reagiert nun auf Wärme (z.B. Sonneneinstrahlung) oder Kälte (offenes Fenster) und reguliert die Temperatur von selbst.
- o Vielfach herrscht die Meinung vor, dass die Heizung defekt ist, wenn sich ein Radiator als kalt anfühlt - wenn der Raum aber genügend Wärme hat, stellt das thermostatische Ventil von selber ab.

- o Heizen Sie Ihre Räume bedarfsgerecht und kontinuierlich. Die Nachtab senkung der Heizung ist oft zu gross, so dass der Brenner bis zum nächsten Morgen ab stellt. In der Folge sinkt die Raumtemperatur und an Fenstern und Wänden bildet sich ein feuchter Film.
- o Die individuelle Heizkostenabrechnung und die damit einhergehende Aussicht auf niedrigere Heizkosten verleiten die Bewohner oft dazu, die Heizkörper abzustellen. Heizkörper dürfen z.B. bei Abwesenheiten nicht abgestellt werden, sondern sind auf eine minimale Temperatur von ca. 15° Celsius einzustellen.
- o Beim Betrieb von Luftbefeuchtern unbedingt darauf achten, dass die Luftfeuchtigkeit nicht zu hoch steigt. Als Richtwert in beheizten Räumen gilt 40 bis 55 % Luftfeuchtigkeit, aber auf keinen Fall mehr als 60 %. Leisten Sie sich einen Hygrometer und kontrollieren Sie die Luftfeuchtigkeit in Ihrer Wohnung.
- o Achten Sie darauf, dass Vorhänge, Möbel und andere Einrichtungsgegenstände nicht die Heizelemente (Radiatoren) bedecken.

Wussten Sie schon....?

- o Als Faustregel gilt: 1° Celsius Temperaturunterschied in Ihrer Wohnung entspricht etwa 6 % der Heizkosten.
- o Je wärmer die Luft, desto mehr Wasser kann sie aufnehmen. Feuchtigkeit kondensiert immer an den kältesten Stellen Ihrer Wohnung.
- o Dauerhaft gekippte Fenster sorgen für ein Auskühlen der umliegenden Wände und erhöhen dort das Risiko vom Schimmelbildung.
- o Eine Person gibt allein über Nacht im Schlaf bis zu 1 Liter Wasser über Haut und Atemluft ab.
- o In einem Vierpersonenhaushalt entstehen pro Tag rund 12 Liter Feuchtigkeit in Form von Wasserdampf.
- o Luft enthält je nach Temperatur mehr oder weniger Wasserdampf. Je wärmer sie ist, desto mehr feinste Wassertropfen nimmt sie auf. Wird die warme Luft abgekühlt, erhöht sich hingegen zuerst die relative Luftfeuchtigkeit. Wenn ein gewisser Temperaturbereich unterschritten wird, bildet sich schliesslich durch die überflüssige Feuchtigkeit Kondenswasser. Bereits ein Absenken der Raumluft um 3° Celsius bedeutet eine erhöhte Luftfeuchtigkeit von 10 bis 15 %.